



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 14. JUNI 2018

GESCH.-NR. 2018-1352

BESCHLUSS-NR.

IDG-STATUS

öffentlich

SIGNATUR

13

13.04

FÜRSORGE

Alters- und Pflegeheim (Bauakten s. 28.03, Zweckverband s. 13.00)

BETRIFFT

**Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen Jahresrechnung und Jahresbericht 2017
/ Substantielles Protokoll**

[...]

3rd GESCHÄFT-NR. 203/18

**Antrag des Stadtrates betreffend Kenntnisnahme der Jahresrechnung und des Jahresberichts
2017 des Alters- und Pflegezentrums Bruggwiesen**

ANTRAG DES STADTRATES

Der Stadtrat unterbreitet dem Grossen Gemeinderat mit Beschluss-Nr. 2018-91 mittels Auszug aus dem stadt-rätlichen Protokoll vom 17. Mai 2018 folgenden Antrag:

DER GROSSE GEMEINDERAT

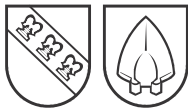
AUF ANTRAG DES STADTRATES

UND GESTÜTZT AUF ART. 4 UND 5 DER VERORDNUNG FÜR DAS ALTERSZENTRUM BRUGGWIESEN

BESCHLIESST:

- 1st Die Jahresrechnung 2017 des Alters- und Pflegezentrums Bruggwiesen mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 926'111.88 wird zur Kenntnis genommen. Die Investitionsrechnung zeigt Nettoinvestitionen von Fr. 166'999.50. Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von je Fr. 9'289'579.59 aus. Das Eigenkapital erhöht sich durch den Ertragsüberschuss auf Fr. 7'012'759.24.
- 2nd Der Jahresbericht 2017 des Alters- und Pflegezentrums Bruggwiesen und der dezentralen Wohngruppe wird zur Kenntnis genommen.
- 3rd Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Verwaltungsrat Alterszentrum Bruggwiesen, Präsident Bruno Wittwer, Fischeracherstrasse 18, 8315 Lindau
 - b. Geschäftsleitung Alterszentrum Bruggwiesen, Margrit Lüscher, Märtpplatz 19, 8307 Effretikon
 - c. Gemeinderat Lindau, Tagelswangerstrasse 2, 8315 Lindau
 - d. Abteilung Gesundheit
 - e. Abteilung Präsidiales, Ratssekretariat (dreifach)

Für die detaillierten Ausführungen und den exakten Wortlaut des Weisungstextes wird auf die separaten Akten verwiesen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 14. JUNI 2018

GESCH.- NR.

2018-1352

BESCHLUSS-NR.

ABSCHIED DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION (RPK)

Die Vorberatung dieses Geschäftes fand durch die Rechnungsprüfungskommission RPK statt. Mit Schreiben vom 28. Mai 2018 unterbreitet die Rechnungsprüfungskommission dem Gesamtrat einstimmig die Jahresrechnung sowie den Jahresbericht zur Kenntnis zu nehmen.

PLENARDEBATTE

EINTRETENSDEBATTE

Verzicht auf die Durchführung einer Eintretensdebatte, da die anwendbaren Bestimmungen der gemeinderätlichen Geschäftsordnung (Art. 32 GeschO GGR) eine grundsätzliche Einführungsdiskussion im vorliegenden Fall nicht zwingend vorschreiben.

Rückfrage *des Präsidenten*, ob der Gesamtrat sich mit dem Verzicht der Eintretensdebatte einverstanden erklären kann, was nicht verwehrt wird.

REFERAT DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION,

REFERENT GEMEINDERAT ANDREAS HASLER, GLP

Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, stellt das Geschäft in seiner Funktion als Referent der Rechnungsprüfungskommission vor. Er orientiert sich an seiner Präsentation. Die wichtigste Botschaft zuerst: Der Betrieb laufe stabil, die Rechnungsprüfungskommission danke der Belegschaft für die geleisteten Dienste am Menschen. Als zahlenaffine Kommission lässt es die Rechnungsprüfungskommission nicht bei dieser Danksagung bleiben sondern stellt Zahlen vor.

ZUM JAHRESBERICHT:

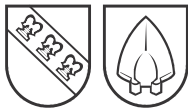
In den Häusern A, B und C, zusammen mit der Dezentralen Wohngruppe, betragen die Pflagetage rund 56'000, was eine Steigerung um rund 1'000 Tage im Vergleich zum Vorjahr sei. Eine stabile Zahl, wie Gemeinderat Hasler betont. Der Pflegeaufwand sei stabil geblieben. Im Vergleich zum Vorjahr habe jeder Bewohner im Durchschnitt ein bisschen weniger Pflege benötigt. Die Bewohnerzahl Ende Jahr sei gleich geblieben, die Anzahl Mitarbeitenden sei gestiegen, erfreulich sei dabei zu erwähnen, dass mehr Lernende ausgebildet werden.

ZUR JAHRESRECHNUNG:

Hasler bemerkt zwei Punkte: Der Wechsel der Pensionskasse mit Kosten von rund einer viertel Million Franken sei abgeschlossen, was dazu führte, dass Fr. 1.1 Mio. Rückstellungen aufgelöst werden konnten.

Der Pensionskassenwechsel war somit deutlich günstiger als angenommen. Die RPK tappe im Dunkeln, wohin die Fr. 1.1 Mio. flossen.

Andererseits beschloss der Verwaltungsrat des Alters- und Pflegezentrum eine freiwillige Einlage von Fr. 700'000.- für Leistungsverbesserungen, was im Stadtrat zu diskutieren gab. Die Rechnungsprüfungskommission ist auch dazu nicht in der Lage, Auskunft zu geben. Ebenso bestand zum Zeitpunkt des Abschiedes der Rechnungsprüfungskommission Unklarheit über eine frühere Rückstellung von Fr. 350'000.- für Erneuerungen und Reparaturen am Gebäude. Gemäss Auffassungen der RPK gehöre das Gebäude der Stadt und die



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 14. JUNI 2018

GESCH.- NR.

2018-1352

BESCHLUSS-NR.

Stadt komme auch für solche Aufwendungen auf. Entsprechend sei diese Rückstellung nicht nachvollziehbar. Die Kommission erwarte heute noch vom Stadtrat, dass er diese zwei Punkte beleuchte.

Ebenso wünscht die Rechnungsprüfungskommission die Klärung einer alten finanzrechtlichen Frage, ob nicht zweckgebundene Spenden in einen zweckgebundenen Fonds eingelegt werden können.

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt einstimmig, den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2017 zur Kenntnis zu nehmen.

VOTEN WEITERER RPK-MITGLIEDER

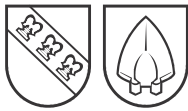
Gemeinderat Stefan Hafen, SP, unterstreicht, dass der Abschied der Rechnungsprüfungskommission deutliche Worte umfasse. Es könne gesagt werden, es sei ja nur eine Kenntnisnahme, die Worte seien unpassend und nützen niemandem, sie seien gar schädigend für ein Unternehmen. Stefan Hafen sei hier entschieden anderer Meinung. Es sei in einer öffentlich-rechtlichen Institution fundamental wichtig, demokratische Rahmenbedingungen geltend zu machen und sich diese immer wieder in Erinnerung zu rufen. Dazu gehöre es auch, dass eine politische Kommission im Prüfauftrag in der Pflicht sei, auch dann in der Tiefe anzuschauen, wenn es nur eine Kenntnisnahme sei. Sie sei auch in der Pflicht, auf sensible Punkte hinzuweisen, auch wenn sie dies wiederholt und unmissverständlich tun muss. Da mögen sich die Geister scheiden, die Demokratie habe aber eine entscheidende Spielregel, nämlich die der Transparenz. Die Transparenz sei ein wichtiger Grundsatz für Glaubwürdigkeit und Vertrauen.

Gemeinderat Thomas Hildebrand, FDP, wundert sich über so viel Gesprächsstoff im Vorfeld. Die Rechnungsprüfungskommission habe einen Prüfauftrag, egal ob es eine Kenntnisnahme sei oder nicht. Insbesondere weist Hildebrand darauf hin, dass der Revisionsbericht im Februar 2018 dem Stadtrat vorgelegt und dieser habe erst im Mai 2018 das Geschäft der Rechnungsprüfungskommission zur Vorberatung überwiesen. Es sei wichtig, dass auch die Kommission genügend Beratungszeit erhalte, vor allem aber stört sich Hildebrand daran, dass im Nachhinein der Rechnungsprüfungskommission vorgeworfen werde, dass das Geschäft gar nicht so schnell im Parlament hätte behandelt werden müsse. 2016 herrschte eine ganz andere Situation vor, als man der Rechnungsprüfungskommission mitteilte, dass der Abschied gemäss VGH § 37 bis am 30. Juni durch das Parlament beschlossen und beim Bezirksrat eingereicht werden muss. Warum zwei Jahre später eine völlig neue Situation bestünde, verstehe er nicht.

Im Grossen und Ganzen sei die Jahresrechnung erfreulich. Es bleibe aber die Frage im Raum stehen, ob das Alters- und Pflegezentrum ein derart hoher Gewinn erwirtschaften müsse, zumal eine kostendeckende Arbeit zu leisten sei.

VOTEN GESAMTRAT

Keine.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 14. JUNI 2018

GESCH.- NR.

2018-1352

BESCHLUSS-NR.

REFERAT STADTRAT

Stadtrat Mathias Ottiger, Ressort Gesundheit, nimmt Stellung zu den offenen Fragen der Rechnungsprüfungskommission.

– STILLE RESERVEN

Gemäss altem Mietvertrag wurde eine Marktmiete an die Stadt bezahlt. Im Gegenzug trug das Alters- und Pflegezentrum die Renovationskosten. Dann wurde der Vertrag geändert (Vollkostendeckung), weshalb die Stadt die Renovationskosten übernahm. Gemäss HRM2 dürfen keine Stillen Reserven gebildet werden, weshalb in der Jahresrechnung die Fr. 450'000.- nicht aufgeführt sind. Der Verwaltungsrat beschloss, die Stillen Reserven aufzulösen und als Erfolg zu verbuchen. Die Rückstellungen von Fr. 700'000.- wurden als Einmaleinlage in die Personalvorsorge verschoben.

– THEMATIK ZEITACHSE

Im ersten Quartal wurde die Jahresrechnung verabschiedet. Bezüglich Einmaleinlage in die Personalvorsorge konnte der Stadtrat Stellung dazu nehmen, weshalb es Gespräche zwischen dem Verwaltungsrat und dem Stadtrat gegeben habe. Deshalb wurde auch die Zeit benötigt, bis der Stadtrat das Geschäft dem Parlament überweisen konnte. Per 30. Juni müsse der Verwaltungsrat die Jahresrechnung dem Bezirksrat abliefern. Dies heisse aber nicht, dass das Parlament die Rechnung bis zu diesem Datum zur Kenntnis genommen haben muss. Stadtrat Ottiger stellt fest, dass es Missverständnisse gegeben habe, was ihm auch leid tue, er bedauere aber, dass es keinen Austausch gegeben habe wie im Vorjahr, um solche Fragen zu klären. Es gab eine Abwägung des Stadtrat, ob verwaltungsrechtlich eingeschritten werden solle oder nicht (siehe dazu die Antragsschrift des Stadtrates). Die Frage sei, ob es zulässig sei oder nicht, Fr. 700'000.- für diesen Zweck zu verwenden. Dies sei eine Abwägung, was in der Kompetenz des Stadtrates und was in der Kompetenz des Verwaltungsrates sei. Ebenso sei es eine Frage der Gleichberechtigung zwischen Personal des APZBs und dem der Stadt. Das städtische Personal sei in der BVK versichert, welche in den nächsten Jahren Altersgutschriften erhalten. Das APZB habe keine solchen Altersgutschriften, entsprechend habe der Verwaltungsrat entschieden, diese Einmaleinlage in die Personalvorsorge zu tätigen, damit das Personal des APZBs ebenfalls profitieren könne.

– LÖHNE

Es sei richtig, man könne keine Lohnsummen wie in Winterthur oder Zürich zahlen. Man versuche aber dem Personal weitestgehend entgegen zu kommen.

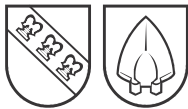
– FINANZRECHTLICHE KLÄRUNG

Ein Fonds-Reglement wurde 2017/2018 erstellt. Stadtrat Ottiger werde dies noch nachreichen.

REPLIKEN

Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP, erstaune eine Aussage bezüglich Pensionskasse. Wenn sie bedenke, was für Diskussionen diesbezüglich hier im Rat geführt wurden. Es hiess damals, es koste die Stadt nichts. Dass dies nun anders sei, bestätige das, was sie schon von Anfang an prophezeit hätte. Entsprechend fühle sich Brigitte Rösli nicht ganz ernst genommen.

Gemeinderat Michael Käppeli, FDP, verweist auf Seite 3 des RPK-Abschieds, wo klar ersichtlich sei, dass das Versprechen des Stadtrates und des Gesundheitsvorstehers eingehalten worden sei. Man könne dafür sein oder dagegen, die Zahlen sprächen für sich.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 14. JUNI 2018

GESCH.- NR.

2018-1352

BESCHLUSS-NR.

Auf entsprechende Nachfrage *des Ratspräsidenten* wünschen weder weitere Mitglieder aus dem Plenum noch Vertretungen des Stadtrates zur Sache zu sprechen.

Der Ratspräsident leitet das Abstimmungsprozedere ein.

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

AUF ANTRAG DES STADTRATES

UND GESTÜTZT AUF ART. 4 UND 5 DER VERORDNUNG FÜR DAS ALTERSZENTRUM BRUGGWIESEN

BESCHLIESST:

- 1st Die Jahresrechnung 2017 des Alters- und Pflegezentrums Bruggwiesen mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 926'111.88 wird zur Kenntnis genommen. Die Investitionsrechnung zeigt Nettoinvestitionen von Fr. 166'999.50. Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von je Fr. 9'289'579.59 aus. Das Eigenkapital erhöht sich durch den Ertragsüberschuss auf Fr. 7'012'759.24.
- 2nd Der Jahresbericht 2017 des Alters- und Pflegezentrums Bruggwiesen und der dezentralen Wohngruppe wird zur Kenntnis genommen.
- 3rd Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Verwaltungsrat Alterszentrum Bruggwiesen, Präsident Bruno Wittwer, Fischeracherstrasse 18, 8315 Lindau
 - b. Geschäftsleitung Alterszentrum Bruggwiesen, Margrit Lüscher, Märtpplatz 19, 8307 Effretikon
 - c. Gemeinderat Lindau, Tagelswangerstrasse 2, 8315 Lindau
 - d. Abteilung Gesundheit
 - e. Abteilung Präsidiales, Ratssekretariat (dreifach)

Obgenannter Beschluss kam grossmehrheitlich zustande.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon

Peter Wettstein
Stadtschreiber

(das Protokoll wurde aufgrund der Notizen von Ratssekretär Marco Steiner verfasst)

Versandt am: 15.06.2018

pw